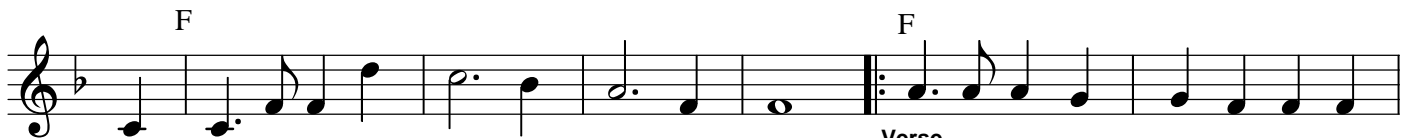


Eine weiße Taube

Musik: Karl Stettner

Text: Rosa Kitzler/Hans Auer



Verse

1. Es er-füllt mich oft mit Ban-gen,
2. Es ist doch so schön zu hel-fen,



stell ich mir die Zu-kunft vor, Mel-dun-gen des Schrek-kens drin-gen täg-lich an mein Ohr
und das Glück im Her-zen sehn. In die bess-re Zu - kunft kann es nur ge-mein-sam gehn.



Doch kann je-der et - was ma - chen, wenn ein-mal die Lie-be siegt. Wenn er mit off - nen Her-zen auch die
Wä - ren al - le Men-schen glück - lich, könn - te Frie-den sein im Land. Und al - les Leid der Er - de das wär



Not des An - dern sieht.
für im-mer ver - brannt.

Refrain

Ei - ne wei - ße Tau - be laß ich flie - gen heut zu



dir. Als Sym-bol des Frie - dens schick ich sie zu dir. Ach wär ich doch ein



Zau-be-rer ich wür-de die-se Welt mit Lie-be ver - zau - bern, daß für im - mer Frie - den hält.